

MALAWI



ZUKUNFTSCHANCEN ERÖFFNEN

Unvorstellbar ist es für uns, dass 100 Kinder in einer Grundschule im Klassenzimmer sitzen und unterrichtet werden. Auf Malawi ist das an den staatlichen Schulen keine Seltenheit. Natürlich ist so eine gute Schulbildung kaum möglich. Zudem brechen viele Kinder den Schulbesuch ab, weil die Wege viel zu weit sind.

In Mikoke, einer Region nahe der Stadt Ntcheu in Zentralmalawi, leiten die Franziskaner die St. Mary Grundschule. Der Unterricht findet teils unter Grasdächern und im Freien statt, weil es zu wenig Klassenräume gibt. 200 Mädchen und Jungen besuchen die Schule. Sie sind im Freien oft abgelenkt. In Regenzeiten kann kein Unterricht stattfinden.

Der Bau von zwei zusätzlichen Klassenzimmern ist dringend erforderlich. Auch die Eltern der Schulkinder erkennen das Problem. Sie sind bereit, soweit es ihnen möglich ist, Baumaterialien zur Verfügung zu stellen und Hilfsarbeiten beim Bau zu leisten. Die Lehrkräfte sind engagiert und führen Unterricht auf gutem Niveau.

Für die Verbesserung des Unterrichts und neue Lebenschancen für die junge Generation bittet Pater Francis uns um Unterstützung.

7.000,- Euro für den Bau von zwei Klassenzimmern



KOLUMBIEN

WIR WERDEN GEBRAUCHT

Ciudad Bolívar ist der größte illegal entstandene Stadtteil Bogotás. Infrastruktur wie Wasserversorgung, Strom, Schulen und Gesundheitsversorgung gibt es kaum. Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit und Hoffnungslosigkeit herrschen in einem Milieu aus täglichen Raubüberfällen, Morden, Vergewaltigungen, Bedrohungen, Vertreibung und Teenager-Schwangerschaften. In diese Welt werden Kinder hineingeboren. Ihre Zukunft ist ungewiss und voller Gefahren.

Die Coronakrise hat ihren Teil dazu beigetragen, dass noch mehr Menschen in Arbeitslosigkeit, Hunger und Not gefallen sind. Viele Familien leiden Hunger, weil sie sich keine Lebensmittel leisten können. Sie sind auf Hilfe angewiesen, um leben zu können. Besonders betroffen sind Frauen mit ihren Kindern und ältere Menschen.

Pater José und seine Mitbrüder helfen in Ciudad Bolívar, wo sie können. Jetzt ist es wichtig, an 30 schwer betroffene Familien, dabei sind 140 Kinder, Grundnahrungsmittel wie Bohnen, Reis, Mais, Milch, Öl zu verteilen, damit der Hunger und die verzweifelte Suche nach Essbarem endlich endet. Pater José bittet uns um Hilfe. Jeder Cent zählt!

3.000,- Euro für Grundnahrungsmittel



Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.
Albertus-Magnus-Straße 39, D-53177 Bonn,
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: post@franziskaner-helfen.de • Web: www.franziskaner-helfen.de

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer der Missionszentrale.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen

SPENDENKONTO:

SPARKASSE KÖLN/BONN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Der Missionsbrief wird auf zertifiziertem
Umweltpapier gedruckt



HILFE IM KAMPF UM DAS LEBEN


Januar 2022



DRINGENDER HILFERUF AUS MYANMAR

ES HERRSCHT FINSTERNIS

Die Lage im Land ist verzweifelt. Myanmar steckt in einer humanitären, wirtschaftlichen und menschenrechtlichen Krise. Das Militär schlägt hart zu. Die Proteste dauern an. Die Soldaten zerstören Häuser. Sie verhaften und töten die Bewohner. Junge Menschen, Ärzte, Mönche, Studierende, Bauern, Frauen, Männer sogar Polizisten kämpfen für eine Zukunft in Freiheit und Demokratie.

Schwester Agnes berichtet uns aus der Gesundheitsstation von Lukse Village in Mindat Southern Chin State, dass tausende Flüchtlinge aus den Städten vor unerbittlicher militärischer Gewalt aufs Land geflohen sind. Notdürftig sind sie in Camps untergebracht. Sie brauchen Hilfe. Zudem wütet die Coronakrise. Es gibt zu viele Todesopfer, weil Sauerstoff fehlt. Gleichzeitig verwüsten Überschwemmungen ganze Landstriche. Die Menschen sind verzweifelt und kämpfen weiter.

Schwester Agnes bittet uns um schnelle Hilfe, damit die Franziskanerinnen die Flüchtlinge in den Camps, Coronakranke und Verletzte kostenlos medizinisch versorgen können.

13.000,- Euro für Medikamente, Sauerstoffgeräte und Honorare für medizinisches Personal



BOLIVIEN

SUPPENKÜCHEN FÜR KINDER

Zum Frühstück gibt es für die Kinder in den Armenvierteln Cochabambas etwas Tee und kleine Humintas aus Zuckermais. Wenn auch Rosinen dabei sind, ist es schon eine besondere Mahlzeit. Die Portionen sind sehr klein, weil bis zu sieben Familienmitglieder davon satt werden müssen. Mehr gibt es nicht. Mittagessen bekommen die Kinder keines, weil beide Eltern auf dem Bau oder Markt arbeiten. Die Mädchen und Jungen bleiben nach der Schule oft hungrig auf der Straße. Da sind sie den Gefahren von Gewalt, Drogen und Missbrauch ausgeliefert.

Damit die Kinder gut betreut sind und satt werden, haben die Franziskaner in fünf Armenvierteln im Süden der Stadt jeweils eine Suppenküche mit einem Zusatzangebot zur Hausaufgabenbetreuung aufgebaut. Die Coronakrise führt dazu, dass mehr und mehr Familien in bittere Armut versinken. So sind es mittlerweile 300 Mädchen und Jungen, die täglich zu den Franziskanern in die Suppenküchen kommen. Sie erhalten ein gesundes Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben und gemeinsame Förderangebote. Damit diese Suppenküchen weiter bestehen können, bittet Pater Anselmo uns um Hilfe.

WAS SIE BEWIRKEN KÖNNEN:

-  Mit **5 Euro** tragen Sie dazu bei, dass Seifen und notwendige Hygieneartikel für einen Tag bereitgestellt werden können
-  Mit **25 Euro** bewirken Sie, dass 300 Kinder an einem Tag eine warme Mahlzeit bekommen
-  Mit **75 Euro** helfen Sie, dass allen Kindern für einen Monat Bücher, Hefte und Stifte zur Verfügung stehen

KONGO

UMGEBEN VON TIEFEN SCHLUCHTEN

Dibindi ist eine Gemeinde, die zur Stadt Mbuji-Mayi gehört. Das Gebiet ist von tiefen Schluchten umgeben. Kranke und schwangere Frauen müssen beschwerliche und weite Wege zurücklegen, um medizinisch versorgt werden zu können. Um den Menschen zu helfen, haben die Franziskaner in Dibindi ein kleines Gesundheitszentrum aufgebaut.

Eines der größten Probleme im Zentrum ist die Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Weil Wasser fehlt, können medizinische Instrumente, Bettlaken und die Krankenzimmer nicht regelmäßig gereinigt werden. Die Not ist groß. Die Franziskaner wissen, dass Hygiene neben einer guten medizinischen Betreuung essenziell für die Heilung der Kranken ist. So sorgt Wassermangel für zahllose Missstände, die dringend bewältigt werden müssen.

Pater André schreibt uns, dass es für das Personal des Gesundheitszentrums ein unsägliches Kraftaufwand ist, die weiten Wege für den täglichen Wasserbedarf des Zentrums zurücklegen zu müssen. Er bittet uns um dringende Hilfe, damit Regenwasser in einem Tank aufgefangen werden kann und so die Versorgung mit Wasser gesichert ist.

5.200,- Euro für einen Wassertank, Dachrinnen und Installationsmaterial

